

Weitervermittlung hat oberste Priorität

Katzenschützer engagieren sich ehrenamtlich / Letzter Flohmarkt des Jahres 2006

Eggenstein-Leopoldshafen (nane). Unermüdlich sind sie im Einsatz: Die ehrenamtlichen Verantwortlichen und Helfer des Katzenschutzvereins Karlsruhe. Auch wenn die Tage nun kürzer geworden sind und die Temperaturen bald von herbstlich kühl zu eisig kalt werden, sind Sabine Katschinski, Wera Schmitz und Pia Stumpf sowie ihre Helfer in sämtlichen Orten im BNN-Hardtgebiet und darüber hinaus im Freien unterwegs und kümmern sich um verletzte, verwaiste und misshandelte Katzen. Die Futterstationen müssen regelmäßig aufgefüllt werden, Tiere eingesammelt, medizinisch versorgt und weiter betreut werden.

Trotz des kostenfreien großen Engagements der Helfer kosten diese Aktionen eine Menge Geld, und bei Katzenschutzmitarbeiterin Ursula Heß findet so mehrmals jährlich ein Flohmarkt zu Gunsten des Katzenschutzvereins statt. In diesem Spätjahr nun ist die Freiluftveranstaltung auf dem weitläufigen Gelände der Tierschützerin buchstäblich ins Wasser gefallen. Trotzdem sind Besucher gekommen und stöbern im reichhaltigen Angebot. Schautafeln zeigen das Elend vieler Katzen, die als skelettierte Kreaturen in Scheunen, Garagen und Kellern hausen mussten, bevor ein tierfreundlicher Mensch die Helfer auf den Plan rief.

„Große Probleme haben wir auch immer wieder mit der Rechtsprechung bezüglich angezeigter Tierquälereien“, berichtet Sabine Katschinski von einem aktuellen Aspekt ihrer tierschützerischen Arbeit. „Die Realität in Karlsruhe, der Stadt des Rechts, sieht oft dramatisch aus“, wissen die Katzenschützer aus eigener Erfahrung. Viel zu selten werde das Tierhaltungsverbot verhängt, pragmatisch werde be- und geurteilt. „Vielfach enttäuscht und dennoch nicht entmutigt“, sind die Mitglieder des Vereins nach eigener Aussage.

Ein besonders schlimmer Fall beschäftigte die Tierschützer in diesem Spätsommer. Als so genannte „Mietnomaden“ lebte ein junges Paar in Pfinztal in einem völlig verwahrlosten Haus. Mittendrin drei abgemagerte kleine Kinder und viele Tiere wie Katzen, Geckos und Hunde am Rande des Todes (die BNN berichteten an anderer Stelle). In Zusammenarbeit mit dem Tierheim Daxlanden wurde zumindest den Tieren geholfen.

„Tierschutz ist Menschenschutz“, betont Sabine Katschinski. Oftmals sei es gerade der Tierschutz, der über die Wahrnehmung schlechter Tierhaltung, manchmal unverschuldet bei sehr alten oder psychisch kranken Men-



ALLERHAND BESONDERES gab es beim letzten Flohmarkt in diesem Jahr für den Katzenschutzverein bei Ursula Heß in Leopoldshafen. Trotz des nassen Wetters war der Besuch ordentlich. Foto: Nees

schen, auch auf menschliches Elend stößt und Abhilfe schaffen kann. Manchmal helfe schon das Verständigen der Familie, oft werden jedoch auch die zuständigen Behörden eingeschaltet, und der betreffende Mensch steht in auswegloser Situation nicht mehr alleine da.

„Tierische Sternstunden“ und erfreuliche Momente entschädigen die Katzenschützer auch im nun zu Ende gehenden Jahr. Da gibt es zum Beispiel den alten „Fritz“. Der betagte

Kater wurde im Blankenlocher Gewerbegebiet in einem jämmerlichen Zustand gefunden, „mehr tot als lebendig“ lautete die ernüchternde erste Untersuchung. Mittlerweile sind zwei Monate vergangen, und dank liebevoller Pflege und gutem Futter geht es „Fritz“ bei einem netten Frauchen in Karlsruhe nun wieder gut. „Zur obersten Priorität des Katzenschutzvereins gehört die Weitervermittlung der aufgenommenen Tiere“, erklärt Sabine Katschinski.